Wohlstand und gutes Leben
– Eine Diskussion über Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Die Schüler*innen tauschen sich in zwei Gruppen über Ihre Assoziationen mit den Begriffen „Gutes Leben“ (1) und „Wohlstand“ (2) aus. In der Gruppe werden dann Parallelen und Unterschiede der Vorstellungen zu diesen Konzepten diskutiert und die eingebrachten Ideen mit politischen und wirtschaftlichen Zielsetzungen verglichen.

Ziele

Die Schüler*innen positionieren sich zu unterschiedlichen Vorstellungen von Wohlstand und gutem Leben und gestalten eine eigene Zukunftsvision.

Die Schüler*innen entwickeln politisch-gesellschaftliche Urteilsfähigkeit und Toleranz gegenüber anderen Urteilen, indem sie alternative Lebensstile und divergierende Wertvorstellungen als gleichwertig begreifen.

Lehrplananbindung	Mittelschule 10. Klasse Ethik, Wahlpflicht 2: Die Sehnsucht des Menschen nach Glück Gymnasium 11. Klasse GRW, Lernbereich 3: Sozialstruktur und sozialer Wandel
Zeitbedarf	*1 UE/ 45 Min.*

Material und praktische Vorbereitung

- Moderationskarten oder Papier in zwei verschiedenen Farben
- mehrere Marker
- Material „Definitionen zu Wohlstand“ ausdrucken (Anlage 1)

Zwei verschieden-farbige Moderationkarten/Papier werden beschriftet mit:
1. „Ein gutes Leben zu führen bedeutet für uns...“
2. „Wohlstand bedeutet für uns...“

Inhaltliche Vorbereitung

Die Methode bedarf wenig Vorbereitung. Es bietet sich allerdings an, sich für die Diskussion zu politischen und wirtschaftlichen Zielsetzungen vorab mit einigen geläufigen Definitionen von Wohlstand auseinanderzusetzen, um diese als Definitionen vorstellen zu können. Wir schlagen das Konzept von Wirtschaftswachstum gemessen am Indikator BIP und den Ansatz des guten Lebens („Buen Vivir“), welcher aktuell in mehreren lateinamerikanischen Staaten angestrebt wird und in der Verfassung von Bolivien und Ecuador als Staatsziel verankert ist, als zwei Vergleichsdimensionen vor.

Kurze Definitionen hierzu befinden sich im Anhang. Weiterführende Links finden Sie im Absatz Hintergrundinformationen für Lehrkräfte und Schüler*innen.

Durchführung

Ab 10 Schüler*innen empfohlen.

1. Die TN werden in zwei gleich große Gruppen aufgeteilt.

2. Beide Gruppen bekommen jeweils eine der vorbereiteten Moderationskarten.

3. Die Gruppen haben nun 15 Minuten Zeit, den Satz zu vervollständigen. Sie sollen anschließend auf Moderationskarten derselben Farbe knapp ihre verschiedenen Interpretationen von Wohlstand bzw. eines guten Lebens als Gruppenergebnis aufschreiben. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass auf jeder Karte nur ein Gedanke steht und dass groß und leserlich geschrieben wird. Die Gruppen sollen ihre Ergebnisse clustern und für die einzelnen Kategorien Überschriften finden.

4. Nun kommen alle wieder in der Großgruppe zusammen. Zuerst stellt die Gruppe „Wohlstand“ ihre Ergebnisse vor und legt alle Moderationskarten auf dem Boden aus.

5. Anschließend stellt die Gruppe „gutes Leben“ ihre Ergebnisse vor und legt alle Moderationskarten neben die bereits auf dem Boden liegenden Karten aus.

Wenn sich Inhalte der beiden Gruppenergebnisse überschneiden, werden die Karten entsprechend nebeneinander gelegt.

6. Nun tauscht sich die ganze Gruppe zu folgenden Impulsfragen aus:

- Ausgehend von euren Ergebnissen: Wo seht ihr Schnittmengen, wo seht ihr Unterschiede zwischen Wohlstand und gutem Leben und wie erklärt ihr euch diese?
- Der politische/gesellschaftliche/wirtschaftliche Fokus liegt derzeit auf Wohlstand. Kennt ihr alltägliche Beispiele anhand derer deutlich wird, dass der Fokus auf Wohlstand anstelle von gutem Leben liegt? Kennt ihr Gegenbeispiele?
- Ein bedeutsames Beispiel ist das Bruttoinlandprodukt (BIP), anhand dessen politisch der Wohlstand unserer Gesellschaft gemessen wird. Was sagt das über unsere Gesellschaft aus?/Was sind eure Gedanken dazu? (Erklärung vom BIP parat haben)
- Mögliche Abschlussfrage: Hättet ihr die Sätze anders vervollständigt, wenn von euch als Einzelpersonen anstatt von euch als Gruppe gesprochen worden wäre?

Es bietet sich an, zum Abschluss der Methode einige geläufige Definitionen von Wohlstand parat zu haben und den Schüler*innen als Gedankenanstöße mitzugeben (vgl. inhaltliche Vorbereitung und Anhang).

Kompetenzerwerb

Bewerten
Perspektivenwechsel und Empathie: Die Schüler*innen können sich eigene und fremde Wertorientierungen in ihrer Bedeutung für die Lebensgestaltung bewusst machen, würdigen und reflektieren.

Weiterbearbeitung

Diese Methode eignet sich als Einstieg in das Thema Wohlstand. Im Anschluss können beispielsweise verschiedene Wohlstandsindikatoren diskutiert werden. Eine zentrale Frage könnte sein, inwiefern diese Indikatoren unsere Vorstellungen von einem guten und zufriedenen Leben widerspiegeln. Dazu eignet sich das Modul „Die Vermessung der Welt“ („Endlich Wachstum“, Kapitel 3). Für eine konkretere Auseinandersetzung mit dem Ansatz des Buen Vivir („Gutes Leben“) kann mit dem Modul „Buen Vivir“ („Endlich Wachstum“, Kapitel 4) weitergerabeitet werden. Verfügbar unter www.endlich-wachstum.de.

Hintergrundinformationen für Lehrkräfte und Schüler*innen

Zur Frage danach, wie wir Wohlstand definieren: http://www.bpb.de/apuz/139180/wohlstand-ohne-wachstum [Zugriff am 24.10.2016] und wie Wohlstand gemessen werden kann: http://www.bpb.de/mediathek/73429/die-karten-der-weltwirtschaft [Zugriff am 24.10.2016]

Zur Definition des BIP: http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/lexikon-der-wirtschaft/18944/bruttoinlandsprodukt [Zugriff am 24.10.2016]

Zahlen zum BIP und alternativen Konzepten zur Wohlstandsmessung in einer Fotostrecke vom Spiegel: http://www.spiegel.de/fotostrecke/streit-um-den-wohlstand-die-angst-vor-zu-viel-wachstum-fotostrecke-77359-3.html [Zugriff am 24.10.2016]

Daten zu Bruttoinlandsprodukt (BIP), Erwerbstätigen- und Einwohnerzahlen oder Investitionen und Unternehmensgründungen in übersichtlichen Tabellen in einer Pdf-Broschüre des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie: http://www.bmwi.de/DE/Mediathek/publikationen,did=123198.html [Zugriff am 24.10.16]

Zu Buen Vivir in den Verfassungen von Ecuador und Bolivien: http://www.denkwerkzukunft.de/index.php/inspiration/index/BuenVivir (Aufruf 24.10.16)

Zum Konzept und zur Bewegung von Buen Vivir: http://www.degrowth.de/de/dib/degrowth-in-bewegungen/buen-vivir/ (Aufruf 24.10.16)

Ausführlicheres zu Buen Vivir findet sich als Pdf zum Download in *Heinrich-Böll-Stiftung (Hrsg.) / Thomas Fatheuer (Autor): Schriften zur Ökologie Band 17. Buen Vivir Eine kurze Einführung in Lateinamerikas neue Konzepte zum guten Leben und zu den Rechten der Natur. 2011* unter: https://www.boell.de/sites/default/files/Endf_Buen_Vivir.pdf [Zugriff am 24.10.16]

Schüler*innenarbeitsblatt Titel Seite

- ❿ Anlage 1: Wohlstandsdefinitionen (1 Seite)

Quelle

Dieses Unterrichtsbeispiel wurde im Rahmen eines Gemeinschaftsprojekts von FairBindung e.V. (Berlin) und Konzeptwerk Neue Ökonomie e.V. (Leipzig) entwickelt und kann in der Methodensammlung „Endlich Wachstum. Wirtschaftswachstum Grenzen Alternativen. Materialien für die Bildungsarbeit“ unter: www.endlich-wachstum.de angesehen und lizenzfrei heruntergeladen werden.

Material Definitionen zu Wohlstand

Wohlstand (ökonomisch)

Im ökonomischen Sinn der Grad der Versorgung von Personen, privaten Haushalten oder der gesamten Gesellschaft mit Gütern und Dienstleistungen. Dieser materielle Wohlstand oder Lebensstandard wird für eine Volkswirtschaft meist anhand einer Sozialproduktgröße (z. B. Bruttoinlandsprodukt oder Pro-Kopf-Einkommen) gemessen. Im weiteren Sinne wird darüber hinaus auch das persönliche Wohlbefinden im Sinne von Lebensqualität verstanden.

Duden Wirtschaft von A bis Z: Grundlagenwissen für Schule und Studium, Beruf und Alltag. 4. Aufl. Mannheim: Bibliographisches Institut 2009. Lizenzausgabe Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 2009.

Wohlstand

Auf einem endlichen Planeten ein gutes Leben zu führen kann weder darin bestehen, immer mehr Güter zu konsumieren, noch darin, immer mehr Schulden anzuhäufen. Denn wenn der Begriff des Wohlstands irgendeinen Sinn haben soll, dann muss er auf die Qualität unseres Lebens und unserer Beziehungen zu anderen Menschen zielen, auf die Anpassungsfähigkeit und Widerstandskraft unserer Gemeinschaften sowie auf unser Gefühl dafür, was uns individuell und kollektiv etwas bedeutet.

Tim Jackson im Beitrag „Wir Unersättlichen“ in ZEIT online vom 31. Oktober 2011.

Buen vivir

Das Buen Vivir erfordert, dass Personen, Gemeinschaften, Völker und Nationen tatsächlich im Besitz ihrer Rechte sind und ihre Verantwortlichkeiten im Kontext der Interkulturalität, des Respekts ihrer Diversität und des harmonischen Zusammenlebens mit der Natur ausüben.

Ecuadorianische Verfassung, Artikel 275.

CC BY NC SA